

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mitt- woch und Sonnabends. Der Verkaufspreis wird am ersten jeden Monats bekanntgegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Verlagsanstalt) hat der Besteller keinen An- spruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens nachmittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Preisung des Anzeigen-Preises wird bei steigender Nachfrage eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anpreisung auf Nachschick enthält, wenn der Anpreisung-Beitrag durch Fälschung eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Rückzahlungsgefahr ist.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Ciro-Konto Nr. 115.

Nummer 58

Sonntag, den 22. Juli 1923

22. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

Der Landesfiskus erhebt für das Jahr 1923 einen weiteren Beitrag und zwar in Höhe von 250 M. pro Grund- steuerinheit. Die Bezahlung dieser Beiträge hat bis zum 31. d. M. an die hiesige Ortssteuerkasse zu erfolgen. Gleichzeitig wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Bezahlung der Viehschadenbeiträge abgelaufen ist und die Frist zur Bezahlung der Brandlaste (Zwischen- termin) am 21. d. M. abläuft.

Ottendorf-Okrilla, den 18. Juli 1923.

Der Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Juli 1923.

In der Zeit vom 22. bis 24. Juli findet ein blinder Feueralarm für die Feuerwehr des Ortsteiles Gunners- dorf statt.

Der Roggenfchnitt hat, wenn auch noch vereinzelt, auf den Fluren hiesiger Gegend begonnen. Das herrliche Sommerwetter seit Anfang dieses Monats hat die Arbeit sehr begünstigt.

Weitere Erhöhung der Bücherpreise. Der Buch- händler-Verein setzte die Schlüsselzahl des Buchhandels auf 18500 fest.

Die Beteiligung auswärtiger Besucher am Deutschen Turnfest in München hat alle Erwartungen übertroffen. Statt der angemeldeten 120 000 Besucher sind über 200 000 nach München gekommen. In 80 Schulhäusern mußten die Schulhale geräumt werden. Zur Unterbringung mußten innerhalb 24 Stunden 12 000 Zentner Stroh herbeigeschafft werden.

Vor und nach Verabschiedung des Geldwertungs- gesetzes ist häufig darauf hingewiesen worden, daß die auf Grund der Umsatzsteuererklärung für 1922 erforderliche gewordenen Nachzahlungen und die Vorauszahlungen für die Umsätze des ersten Kalenderjahres 1923 bis zum 30. April 1923 eingezahlt sein müssen. Die Steuerpflich- tigen die diese Frist nicht innegehalten haben, haben ohne Rücksicht auf Ver schulden den Verzugszuschlag von 15 v. H. entrichten müssen. Bei dem dringenden Geldbedarf des Reiches und bei der völlig geklärten Rechtslage auf dem Gebiete der Umsatzsteuer war ein nachträglicher Entgegen- kommen derjenigen Steuerpflichtigen gegenüber, die ihre Zahlungen nicht pünktlich geleistet haben, nicht möglich. Mit Ablauf des Monats Juli 1923 sind Vorauszahlungen auf die Umsätze des zweiten Kalenderjahres 1923 fällig. Die Zahlungen werden nur dann als rechtzeitig an- gesehen werden, wenn sie bis zum 31. Juli bei der Kasse eingegangen sind. Ferner gehen gegenwärtig einem großen Teil der Steuerpflichtigen die Veranlagungsbescheide für die Umsatzsteuer des Jahres 1922 zu. Die Steuer ist inner- halb zweier Wochen nach Bekanntgabe des Bescheides zu entrichten. Geht das nicht, so ist gleichfalls für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat ein Zuschlag von 15 v. H. des Rückstandes zu zahlen. Falls die Zahlung länger als drei Monate im Rückstande bleibt, sind für jeden vollen oder angefangenen Monat 30 v. H. des gesamten Rückstandes zu zahlen. Die Steuerpflichtigen werden daher zur Vermeidung des hohen Verzugszuschlages gut tun, für rechtzeitige Uebermittlung des Geldes Sorge zu tragen. Hierbei wird erneut darauf hingewiesen, daß als Tag der Zahlung gilt: bei Bar- zahlung der Tag der tatsächlichen Zahlungen, bei Bank- und Postüberweisungen an die Kasse, sowie bei Ein- zahlungen auf das Bank- und Postkonten der Finanz- kasse der Tag an dem der Betrag bei der Kasse eingeht oder ihrem Bank- oder Postkonten gutgeschrieben wird, bei der Zahlung mit Schecks der Tag des Eingangs des Schecks bei der Kasse.

Was Gold vermag. Wenn das Gold, das uns heute selber ganz und dem Geschickteits entzunden ist, so häufig wäre, wie das Kupfer oder Zinn, so würde es von großem wirtschaftlichen Wert sein, denn es besitzt anderen Metallen gegenüber erstaunliche Eigenschaften. Es kann überaus dünn gewalzt werden. Während Eisen bei einem sehr dünnen Draht bricht und auch Kupfer nicht dünner verarbeitet werden kann als Menschenhaar, kann ein Zenti- gramm Gold in einen Draht von 500 Fuß Länge ausgezogen werden; 28 Gramm lassen sich zu einem Draht verarbeiten,

der über 75 Kilometer lang ist und 15 Kilogramm wärdem genügen, um damit einen feinen Gürtel um die ganze Erde zu legen. Gold kann zu außerordentlich dünnen Blättchen verarbeitet werden. Aus einer Menge von 50 Milligramm kann man eine Goldplatte walzen, die 7 bis 8 Zoll misst und deren „Dicke“ nur den 1 350 000 Teil eines Follies beträgt. Ein Stapel von einer Million dieser Blättchen wäre nicht höher als eine gewöhnliche Teetasse. Vor kurzem hat man in einer englischen Fabrik Goldplättchen von solcher Dünne hergestellt, daß sie tatsächlich durchsichtig waren.

Dresden. Einen Protest der Erwerbslosen ver- öffentlichten die Dresdner Zeitungen: Die Erwerbslosen Dresdens protestieren gegen die von dem derzeitigen Er- werbslosenrat Gänzel und Genossen im Namen der Erwerbs- losen durchgeführte Bettel- und Nahrungsmittele, Mittags- essen, Geldsammlungen usw. und erheben die Geschäftsleute und leitenden Geber, daß sie die Abgabe von Almosen für die Erwerbslosen in Zukunft unterlassen, so gut dies auch gemeint sein mag. Die Erwerbslosen wünschen nicht, daß ihr Name in dieser Beziehung mißbraucht wird und er- heben Protest gegen diese doch bis zu einem gewissen Grade organisierte Bettelerei. Durch derartige Maßnahmen wird die Not der Erwerbslosen nicht beseitigt. Die Erwerbslosen er- suchen dringend alle Geschäftsleute und Wirte, daß sie jeden mit einem „Bettelweis“ versehenen durch Hinweis auf Artikel 151 und 163 der Reichsverfassung abwiesen. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient folgender Artikel 163 der Reichsverfassung: „Jedem Deutschen soll die Möglichkeit ge- geben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt. Das Nähere wird durch Reichsgesetze bestimmt.“ Sobald von irgendeiner Person mit Ausweis im Namen eines Erwerbslosenrates bei der Dresdner Ge- schäftswelt Anstich geübt werden sollte, erwarten die Er- werbslosen die sofortige Anzeige des Ausweisunterzeichners, sowie die des Bettelnden; denn die bis jetzt betriebene Bettelerei steht im Gegensatz zum Willen fast aller Erwerbs- loser.

Am 26. und 27. Juli findet anlässlich der 29. Tagung des Bundes der deutschen und österröschischen Phila- telienvereine eine Postwertzeichen-Versteigerung der Dresdner Briefmarken- und Münzverwertungs-Aktiengesellschaft statt. Nach dem vorliegenden Kataloge kommt eine große Anzahl sehr schöner Marken, insbesondere auch altdeutscher unter den Hammer. Von der roten Marke zu 3 Pfg. von Sachsen werden drei Stück versteigert.

Der Polizei gelang es, in einem 20jährigen Schuh- macher seinen unbekanntem auszumitteln und festzunehmen, der innerhalb der letzten vier Monate nachgewiesenermaßen in 14 Fällen Kindern in betrügerischer Weise Geldbeträge bis zu 64 000 Mark abzunehmen wußte.

1 500 000 Mark Verloren. Am 18. Juli in den späten Abendstunden haben unbekanntes Täter aus einer Wohnung in der Wintergartenstraße durch Einsteigen vom Balkon Silbergegenstände im Werte von 15 Millionen Mark ge- stohlen.

Rönigsstein. Der Wasserstand der Elbe sinkt täg- lich, er ist am hiesigen Pegel bereits 150 unter Null. Bei diesen Tiefstand beginnen die Hungerheine unterhalb der Biela wieder hervorzutreten.

Birna. Auf dem hiesigen Bahnhofe wollte eine Maschinenführerin auf einen abfahrenden Zug aufspringen glitt aber ab und es wurde ihr der linke Fuß abgefahren und der Unterschenkel zernahmt.

Sohmen. Bei der Rückfahrt von der Bastei be- merkten nachts Autofahrer an einer abschüssigen Stelle der Straße eine Autofalle. Ein fingerdickes, vielfach gedrehtes Drahtseil war verdoppelt, durch zwei starke Straßendämme gehalten, über die Straße gespannt. Der Wagen konnte etwa fünf Meter vor der Stelle noch zum Halten gebracht werden. Rechts und links der Straße war starkes Land- blick. Offenbar war nach Ueberflagen des Wagens ein Ueberfall geplant.

Wilsdruff. Beim Schlachten eines Kindes fand ein Fleischermeister eines benachbarten Ortes wohlhalten in den Gebäumen eine Dameruhr. Der frühere Besitzer des Kindes konnte feststellen, daß die Uhr seit sieben Jahren ver- misst worden ist.

Lharandt. Am Donnerstag abend verjagte bei

einer Autoprobefahrt auf der abschüssigen Freiburger Straße hier die Bremsvorrichtung und der Kraftwagen riß einige Blume um. Er stürzte eine Böschung hinab, wobei der Fahrer, der Inhaber der Reparaturwerkstatt Träger, eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Ein Fahrgast konnte sich retten.

Ramenz. Abermals hat sich hier ein Unglücksfall beim Baden ereignet. Im Neuselbruch ertrank der in der Kaserne wohnhafte Tischler Franz Rudolf Perskany. Er hinterläßt die Frau und zwei Kinder. Bis Montag nach- mittag war es noch nicht gelungen, die Leiche zu bergen. Mit diesem Falle sind in voriger Woche allein in hiesiger Gegend drei Personen beim Baden ums Leben gekommen, während eine vierte noch im letzten Augenblick gerettet werden konnte.

Bahren. In der Destillation und Bildergroßhandlung Schießle & Köhler entstand am Sonnabendmittag beim Abfüllen von Spirituosen eine Explosion. Das dadurch aus- brechende Feuer ergriff die dort lagernden Fässer und bahnte sich den Weg in den anliegenden Lagerraum, wo eine weitere Explosion entstand. Bei der Explosion verunglückten drei Angestellte der Firma in erheblicher Weise. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 200 Millionen Mark geschätzt.

Beim Baden ertranken hier zwei Familien- väter. Beide, die Steinarbeiter Gustav Walzer aus Kurh und Georg Schläger aus Bauhen, hatten sich den alten Ausflugsort Steinbruch in Rade als Badeplatz ausgewählt, darin sie sich nach den Aussagen von Augenzeugen im Scherze halzten und dabei in das etwa fünf Meter tiefe Wasser gerieten. Da beide des Schwimmens unfundig waren, ertranken sie, ehe Hilfe herbeigeschafft werden konnte. Walzer hinterläßt die Frau mit drei und Schläger die Frau mit zwei Kindern.

Leipzig. Ein Kaufmann aus Berlin, der mit seiner Familie eine Reise unternommen hatte und sich hier auf- hielt, hatte der Sicherheit wegen sein Bargeld, sowie sämtliche Schmuckstücke und Sparbücher im Werte von etwa 561 Millionen Mark mit auf die Reise genommen. Geld und Schmuckstücke waren in einem Blechkasten verpackt, der wiederum in einer braunen Rindlederhandtasche untergebracht war. Diese Tasche hatte die Ehefrau des Kaufmanns im Straßenbahnwagen unter ihren Sitz gestellt, ließ aber beim Aussteigen aus Versehen ihre Reisetasche mit dem wertvollen Inhalt im Wagen zurück. Als der Ehemann, der sie in Gohlis erwartete, nach der Tasche fragte, war der Wagen bereits davongefahren. Er fuhr mit der nächsten Straßen- bahn hinterher, konnte aber nur feststellen, daß die Tasche verschwunden war.

Großsch. Kurz vor der Station Rode stürzte das Kind eines Geraers, das sich an die Tür gelehnt hatte, durch unerwartetes Aufgehen aus dem Zuge und zog sich einen Knöchelbruch zu. Glücklicherweise fuhr der Zug gerade langsam.

Benig. In den letzten Tagen war in der Mulde ein zahlreiches Fischherden wahrzunehmen. Wahrscheinlich sind giftige Abwässer in den Fluß geleitet worden. Auch in der Parthe bei Lancha wurde ein allgemeines Fischsterben beobachtet. Daß in diesem Falle chemische Stoffe dem Wasser zugeführt worden sind, hat sich dadurch erwiesen, daß die zum Bleichen ausgelegte Wäsche durch das Begießen mit dem Parthewasser gelbe Flecke bekam.

Aue. Auf dem Baumgartenischen Grundstück wurde der Kesselführer Knobloch erschossen aufgefunden. Er ist vom Sohne des Gutsbesizers Baumgarten beim Felddiebstahl über- rascht und durch mehrere Schüsse getötet worden. Der Schütze wurde verhaftet.

Aue. Für das Barbier-, Friseur- und Perückenmacher- gewerbe ist hier durch Verordnung der Kreisbauhauptschaft die volle Sonntagsruhe eingeführt worden.

### Wie's auch kommt!

Geht der Dollar in die Höh',  
Dann steigt alles; ach herje!  
Wenn der Dollar sinkt,  
Alles in die Höh' geht.  
Fällt der Dollar, steigt die Mark,  
Steigen auch die Preise stark.  
Fällt er langsam, fällt er schnell,  
Teurer wird's auf alle Fälle.